

3. SONNTAG DER FASTENZEIT

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Johannes 2,13-25¹

„Macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!“

Wie bist Du gut, mein Gott, dass Du uns diese Lektion erteilst, um uns die Achtung in Erinnerung zu rufen, die wir Dir in Deinen leiblichen Tempeln schulden, die tausendmal heiliger sind als der Tempel von Jerusalem, da Du dort leiblich wohnst, in allen Menschen, die Deine Tempel sind, in uns selbst, die wir Deine Tempel sind.

Mein Gott, vollende in unseren Seelen das, was Du im Tempel gemacht hast: verjage daraus die Verkäufer und Käufer, die fremden Gedanken, die nichtigen Anhänglichkeiten; jeden Gedanken, jede Sorge, die nicht Deiner Verherrlichung dient, die nicht Du bist oder das, was Du befiehst, lass sie verschwinden, zerstöre sie in mir, lass sie in mir sterben, mach mich leer davon! Große Ehrfurcht im Haus Gottes, in seinem Tabernakel! Große Ehrfurcht gegenüber Gott in mir selbst, da ich selbst Dein Tempel bin, o Jesus! *Mut* wie Jesus, der mit erhobenem Arm gegen das Volk vorgeht, *Mut* nach seinem Vorbild, um zu erfüllen, was Gott von uns verlangt....*Mut* und Vertrauen: wer ist gegen uns, wenn Gott mit uns ist?

¹ Meditation 430, zu Joh 2,12-17, in C. DE FOUCAULD, *L'imitation du Bien-Aimé. Méditations sur les Saints Évangiles(2)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1997, S. 147-148.